



Von links: Metallbildhauer Ekkehard Homann, Ringelheimer Künstler *Ase, Illustrator Klaus Bliesener, Kunsttherapeutin und Bildhauerin Marianna Zumstein, Plastiker Dieter Michaelsen, Graphikerin Ivomarie Bruhn und Galerist und Künstler Wolfgang Gau freuen sich als QUNSTLER-Team auf die Besucher am 11. September. Foto: Wiencke

Projekttag in Salzgitters Süden soll Kunst in den Mittelpunkt rücken:

Lieber Kunst statt Glotze und Fahrrad statt Couch

Am Samstag, dem 11. September öffnen 7 Künstler aus dem Süden Salzgitters ihre Werkstätten und Ateliers für alle Interessierten. Die AOK bietet dazu eine kostenlose geführte Fahrradtour an, die um 11 Uhr auf dem Klesmerplatz in Salzgitter Bad startet und über Gitter, Ringelheim und Altwallmoden an allen Qunst-Aktionen vorbei wieder zurückführt.

Geboten werden funktionale Plastiken in der Metallwerkstatt Ekkehard Homanns

und weitere Bildhauerwerke von Dieter Michaelsen, Skulpturenführungen in "Ases „Galerie“ Ringelheim, Bilderbuch und Illustration von Klaus Bliesener, Steinbildhauerkursvorführungen im Atelier von Marianna Zumstein, eine Ausstellung von Helmut Lingstädt im Ringelheimer Mausoleum und als Ergänzung zu Wolfgang Gaus Jimi-Hendrix-Fotografien und -Siebdrucken sogar ein Rockkonzert. Bei sämtlichen Werken sind die Künstler vor Ort und stehen

ihren Besuchern Rede und Antwort.

Und was steckt dahinter?

Das Organisationskomitee des „QUNST - was ist das?“ - Tages hält in der Galerie am Ritterhof in Salzgitter Gitter eines seiner letzten Meetings vor dem großen Event ab - „Und was stellen Sie fest? Lauter Spinner am Tisch. Aber das war ja zu erwarten.“

Sie sind stolz darauf, als „kleines Häuflein Unbeugsamer“

querzudenken; auf diese Weise gelangte auch das Q in die Qunst. Als Gegenpol zur Gesellschaft der „Geiz ist Geil“ Mentalität, der „Kuchenfresser und entcoffeinierten lactosefreien Latte-Macchiato-Trinker“, wollen sie „den Bürger von der Couch und der Glotze holen und wieder direktes Interesse an der Kunst wecken“, um der allgemeinen negativen Tendenz der Kunstbesucherschancen zumindest im „letzten (schönsten) Winkel der Provinz“ entgegenzuwirken. SW